

seiner Funktion, kritisch untersucht. Was die Parteiaufträge anbelangt, so hat sich eingebürgert, daß sie von den Parteigruppen, den Büros der Grundorganisationen und auf Versammlungen übertragen werden. Viele Kommunisten erhalten Aufträge von längerer Dauer, andere Genossen übernehmen mehrere. Hierfür gibt es kein Schema. Wichtig ist, daß der Auftrag den Fähigkeiten, der Ausbildung und dem Wissen des betreffenden Kommunisten entspricht. Die Büros der Parteiorganisationen verfolgen die Erfüllung des Auftrages und helfen, wenn es erforderlich ist oder wenn der Genosse auf Schwierigkeiten stößt.

Wenn auch selten, so kommt es doch vor, daß über die Lösung von Parteiaufträgen keine Rechenschaft abgelegt wird. Das führt zu Formalismus, zur Einschränkung der innerparteilichen Demokratie und der Rolle der Mitgliederversammlung.

In den meisten Grundorganisationen in Sliwen sind alle erforderlichen Bedingungen für die Anwendung und Entwicklung der innerparteilichen Demokratie vorhanden. Der Blick des Stadtkomitees der BKP ist immer auf die Entwicklung von Kritik und Selbstkritik als bewährter Methode zur Beseitigung von Unzulänglichkeiten, zur Erziehung der Kader und zur Stärkung der Partei- und Staatsdisziplin gerichtet. Eine entscheidende Rolle fällt dabei der Parteiversammlung zu. Denn dort werden die besten Erfahrungen ausgetauscht, werden kritisch und selbstkritisch noch bestehende Mängel, Fehler und Versäumnisse aufgedeckt.

Eine Analyse der Parteiversammlungen aus dem Jahre 1974 zeigte allerdings, daß auf den Versammlungen in einer

Reihe von Grundorganisationen die meisten kritischen Bemerkungen gegen die einfachen Mitglieder und weniger gegen die leitenden Kader gerichtet wurden. Mancher Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionär wurde zwar wegen ungelöster Fragen wirtschaftlichen und sozialen Charakters kritisiert, weniger aber wegen seines Arbeitsstils, seiner Arbeitsmethoden und seines Verhaltens als Kommunist.

Die wesentlichste Ursache dafür, daß in einigen Grundorganisationen Kritik und Selbstkritik schwach entwickelt sind, besteht darin, daß in den Partei Versammlungen nicht immer prinzipiell genug an bestehende Mängel herangegangen wird, weder in den Referaten noch in den Diskussionsbeiträgen. Einzelne Funktionäre reagieren zu empfindlich auf Kritik und verhalten sich undundsam beim Anhören

Beschlußfassung, Kontrolle und Abrechnung

Größte Beachtung schenkt das Stadtkomitee der BKP in Sliwen den Beschlüssen, die in den Mitgliederversammlungen gefaßt werden. In Sliwen gibt es seit zwei Jahren eine bestimmte Methode zur Vorbereitung und Annahme, zur Organisation, Kontrolle und Abrechnung der Parteibeschlüsse. In den Grundorganisationen werden sie in einer Beschlussskartei erfaßt. Entsprechend den Erfahrungen der KPdSU berichtet eine aus drei Genossen bestehende Kommission auf den Parteiversammlungen unabhängig von der Tagesordnung über die Erfüllung der Beschlüsse, deren Frist abgelaufen ist. Das hat dazu beigetragen, daß die meisten Parteiorganisationen sich bemühen, konkrete und abrechenbare Beschlüsse zu dem jeweils beratenen Problem zu fassen.

der Diskussionsbeiträge und Vorschläge der anderen Genossen. Diesen Erscheinungen begegnen manche Parteikomitees und Grundorganisationen nicht prinzipiell genug, aber das kann letzten Endes die Aktivität der Kommunisten einschränken.

In den meisten Grundorganisationen und in den Parteikomitees wird über die in den Versammlungen gemachten Vorschläge Buch geführt. Die Parteimitglieder erhalten nach Prüfung ihrer Vorschläge Antwort darüber, ob der Vorschlag angenommen wird, warum er anderenfalls nicht gebilligt wird oder welcher Teil des Vorschlages realisiert werden kann. In den Grundorganisationen, in denen die Parteileitungen auf Vorschläge der Mitglieder nicht reagieren, läßt die Mitarbeit in der Parteiversammlung allmählich nach.

In den Parteiorganisationen, in denen vor der Beschlußfassung keine ausreichenden Kenntnisse der Lage erworben sowie vorhandene Erfahrungen ungenügend genutzt wurden, können keine klar und genau formulierten Beschlüsse zustande kommen. Gelegentlich werden auch Beschlüsse gefaßt, ohne daß Termine und Verantwortlichkeit festgelegt werden. Das schwächt die Disziplin und erschwert die Kontrolle. Es ist auch nicht zweckmäßig, wie das in manchen Mitgliederversammlungen der Fall ist, daß zu viele Aufgaben gestellt werden; denn sie können von den Parteimitgliedern nicht richtig durchdacht werden, und ihre Verwirklichung ist in Frage gestellt. Eine wichtige Form für die ideologische Entwicklung und kommunistische Erziehung der Parteimitglieder sieht das